

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

**Methodik, Ergebnisse und Prognosen
für die Jahre 2000 bis 2015**

**Peter Laimer (ST.AT),
Sabine Ehn-Fragner, Egon Smeral (WIFO)**

November 2014

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2015

Peter Laimer (ST.AT), Sabine Ehn-Fragner, Egon Smeral (WIFO)

November 2014

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Im Auftrag der Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Inhalt

Tourismus-Satellitenkonten (TSA) dienen der Erfassung und Analyse des Tourismus als ökonomisches Phänomen im Zusammenhang mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und anderen Wirtschaftsstatistiken. Die VGR bildet dazu den Rahmen und den Integrationsraster. Entsprechend dem TSA-Konzept erfolgt eine Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion. 2013 trug die gesamte Tourismuswirtschaft in Österreich 7,9% zum BIP bei (Basis ESVG 2010), 2014 dürfte die Kennzahl 7,7% lauten, 2015 7,8%. Die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte des Tourismus erreichten 2013 9,4% der Gesamtbeschäftigung (Erwerbstätige auf Basis von Vollzeitäquivalenten).

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Sabine.Ehn-Fragner@wifo.ac.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at

2014/521-1/S/WIFO-Projektnummer: 4412

© 2014 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/57848>

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2014

Peter Laimer (STAT), Sabine Ehn-Fragner, Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage	3
2.1 Überblick	3
2.1.1 Konzept	3
2.1.2 Anwendungen	4
2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos	5
2.2.1 Einleitende Überlegungen	5
2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage	6
2.2.2.1 Besucher	6
2.2.2.2 Hauptsächlichlicher Reisezweck	7
2.2.2.3 Gewohnte und ungewohnte Umgebung	7
2.2.2.4 Touristischer Konsum	7
2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte	9
2.3 Ergebnisse	10
3. Touristische Beschäftigungseffekte	15
3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls	15
3.1.1 Zielsetzungen	15
3.1.2 Konzepte der statistischen Darstellung	16
3.1.2.1 Definition von Beschäftigung	16
3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 2010	17
3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Erfassung der Beschäftigung	17
3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien	18
3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus	18
3.2 Ergebnisse	19
3.2.1 Allgemeine Bemerkungen	19
3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2013	19
3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	22
4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	23
Literaturhinweise	27

Inhalt (Fortsetzung) Seite

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt	9
Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2013	21

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	11
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich	12
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2013	13
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich	14
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2013	20

Abkürzungsverzeichnis

AKE	Arbeitskräfteerhebung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (bis 31.1.2009)
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (1.2.2009 bis 28.2.2014; vormals BMWA)
BMWFJ	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (seit 1.3.2014; vormals BMWFJ)
BVH	Beschäftigungsverhältnis
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
i. d. g. F.	in der gültigen Fassung
i. e. S.	im engeren Sinn
ISIC	International Standard Classification of Industry
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OeNB	Österreichische Nationalbank
ÖNACE	Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten
ÖW	Österreich Werbung
SNA	System of National Accounts
STAT	Statistik Austria
STATCOM	United Nations Statistical Commission (UN-Statistikkommission)
TEA	Tourism Economic Account
T-MONA	Tourismus Monitor Austria
TSA	Tourism Satellite Account (Tourismus-Satellitenkonto)
TSA-BM	TSA-Beschäftigungsmodul
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
UNSD	United Nations Statistics Division
UNWTO	World Tourism Organization
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2015

1. Einführung

Der Tourismus hat für die österreichische Volkswirtschaft einen bedeutenden Stellenwert. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) nicht als eigener Sektor erfasst. Komplexität entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen erfolgen bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen. Die Konsequenz aus der Nicht-Berücksichtigung der Verflechtung von Angebot und Nachfrage ist die Unterschätzung der touristischen Wertschöpfung und des relevanten Beschäftigungsvolumens.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an wirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Monetäre Größen fehlen zudem fast gänzlich. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige – wenn auch wichtige – Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder es handelt sich um globale Kennzahlen (Reiseverkehrsbilanz). In Bezug auf die Erfassung der touristischen Beschäftigung beinhalteten die bisher vorliegenden Ergebnisse zumeist nur eine angebotsseitige Darstellung der Beschäftigungseffekte oder es handelte sich um Globaldaten, die insbesondere nur den Beherbergungs- und Gaststättenbereich berücksichtigten. Insgesamt betrachtet konnte daher das System Tourismus in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung des monetären Umfangs und des Beschäftigungsvolumens der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis zur Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) – wie auch von internationalen Organisationen empfohlen – als geeigneter Ansatz. Das TSA basiert auf einer großen Zahl an tourismusrelevanten Daten, wobei das Verstehen grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe die Voraussetzung für eine sorgfältige Interpretation des Zahlenmaterials und die daraus zu ziehenden Schlüsse für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik ist.

Mitte der 1980er Jahre wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) das Projekt der "Tourism Economic Accounts" (TEA) ins Leben gerufen, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsstatistik zu analysieren versucht. Diesbezüglich ermittelte die Statistik Austria (STAT) entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996. In Kooperation von World Tourism

Organization (UNWTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (Eurostat)¹⁾ wurde unter Einbeziehung der Statistikkommission der Vereinten Nationen (STATCOM) die Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) initiiert.²⁾ Das Augenmerk liegt vor allem auf monetären Daten. Das TSA soll regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makroökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos – basierend auf den methodologisch empfohlenen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW; vormals BMWFJ) übernommen und publizierten 2002 die Erststudie³⁾ zum TSA für Österreich beginnend mit dem Basisjahr 1999. Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde vorerst auf die Darstellung der monetären Verflechtung von Nachfrage und Angebot sowie die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen gelegt. In einem weiteren Schritt erstellte die Statistik Austria im Auftrag des BMWFW ein auf den Konzepten des TSA basierendes Beschäftigungsmodul, das zur Erfassung der Bedeutung der Tourismuswirtschaft für den Arbeitsmarkt erfasst sowie zur Ermittlung einer statistischen Basis für die Analyse aktueller Tendenzen dient. Der Untersuchungshorizont erstreckt sich hierbei nur auf die direkten Beschäftigungswirkungen (Laimer – Öhlböck, 2004).

In der vorliegenden Studie werden in einer Gesamtschau nicht nur die von der Tourismusnachfrage ausgelösten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte auf Basis des erstmals neu angewendeten ESVG 2010⁴⁾, sondern auch die dazugehörige direkte und indirekte Beschäftigung im relevanten makroökonomischen Kontext präsentiert. Das Berichtsjahr 2013 wurde dabei auf einer vorläufigen Basis und unter Zugrundelegung der berechnungstechnisch letztverfügbaren Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikatoren⁵⁾ neu ermittelt sowie die historischen Werte seit dem Berichtsjahr 2000 dem laufenden Revisionsprozess und ebenfalls der Anwendung der aktuell gültigen Multiplikatoren laut Input-Output-Tabelle unterzogen, um die Vergleichbarkeit im Zeitverlauf zu gewährleisten. Wichtige monetäre Eckwerte wurden zudem aus Aktualitätsgründen für das Jahr 2014 geschätzt. Die Angaben zum Jahr 2015 basieren auf Prognosen (diese Vorgehensweise ist aus methodischen und statistischen Gründen nicht für die Produktstrukturen und Beschäftigungsdaten anwendbar, so dass sich hier die Analyse auf das Berichtsjahr 2013 beschränken musste).

¹⁾ Siehe auch unter <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/tourism/methodology>.

²⁾ UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001; UN (United Nations), (2010A), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, 2010, http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf.

³⁾ Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria. The Economics, Methodology and Results 1999-2003, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.

⁴⁾ Siehe auch http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-02-13-269/DE/KS-02-13-269-DE.PDF.

⁵⁾ Die aktuell gültigen Multiplikatoren basieren auf den Ergebnissen der Input-Output-Tabelle 2007 sowie dem multi-regionalen I/O-Modell des WIFO.

2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage

2.1 Überblick

Die Bedeutung des Tourismussektors als wirtschaftliches und soziales Phänomen ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. In Bezug auf die Einschätzung der Größenordnung lagen jedoch zur monetär-wirtschaftlichen Komponente nur unzureichende Informationen vor, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil nur auf wenige, quantitative Indikatoren wie die Zahl der Ankünfte, Übernachtungen und Reisen oder auf Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makroökonomischer Aggregate (z. B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unvollkommenes Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

2.1.1 Konzept

Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis ihrer Erzeugung (Output), und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden. Doch die Tourismuswirtschaft wird gerade durch ihre Konsumenten – die Touristen – zum Zeitpunkt des Konsums definiert.

Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Güter und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d. h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z. B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Das TSA stellt den Versuch dar, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Datenquellen (Unternehmensstatistik, Tourismusstatistik, Bevölkerungsstatistik und sonstige Datenquellen) zu erfassen und zu analysieren.⁴⁾ Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem, weil je nach Bedarf zusätzliche, wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem Inlandskonzept, dessen Abgrenzungen im Einzelnen zu definieren sind. Dazu eignen sich im Besonderen das Wohnsitzkonzept und seine Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und Verbraucher (Nachfrager bzw. Touristen).

⁴⁾ Details zur Methodik und zu den verwendeten Datenquellen siehe Statistik Austria, Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2014, http://www.statistik.gv.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/078355.pdf#pagemode=bookmarks.

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen bezüglich der Produzenten- und der Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei Grundkonten der VGR herangezogen:

- (1) Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4)
- (2) Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5)
- (3) Güterkonto (Verbindung von Produktions- und Nachfrageseite; TSA-Tabelle 6)

2.1.2 Anwendungen

Mit dem TSA können viele Zielvorstellungen erfüllt werden. Grundsätzlich liefert das TSA

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makroökonomischer Aggregate;
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makroökonomische Aggregate;
- detaillierte Informationen über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits⁷⁾;
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusindustrie, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen und Anlageninvestitionen;
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen;
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nicht-monetären Informationen (d. h. Anzahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.).

Mit seinem Informationsumfang kann ein vollständiges TSA verwendet werden, um

- den Tourismussektor aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des VGR-Systems sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der UNWTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen zu vergleichen;
- über ein Set von international kompatiblen Konten zu verfügen;
- Politikern Einblicke in die sozio-ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen;
- die Tourismuswertschöpfung für einzelne Branchen in einem zusammenhängenden System zu berechnen;
- die Produktionsfunktion der Tourismusbranche und die Zusammenhänge zwischen Tourismus und restlicher Wirtschaft aufzuzeigen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten;⁸⁾

⁷⁾ Die TSA-Tabelle 3 steht im TSA für Österreich derzeit nicht zur Verfügung.

⁸⁾ In TSA-Tabelle 7 werden die Beschäftigungsverhältnisse und die Vollzeitäquivalente in den charakteristischen Tourismusindustrien dargestellt (siehe Kapitel 3).

- einen Bezugsrahmen zu bieten, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können;
- die Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot aufzuzeigen;
- herauszufinden, wofür Besucher ihre Ausgaben tätigen und welche Branchen am meisten davon profitieren;
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesucherguppen (d. h. Urlaubsreisende, Dienst- und Geschäftsreisende oder in- und ausländische Besucher) zu gewinnen.

2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos

2.2.1 Einleitende Überlegungen

Grundsätzlich bezieht sich das TSA-Konzept in seinem Kernbereich auf die "Tourismusindustrien" (i. e. S.). Dazu zählen vor allem die Beherbergung und die Gastronomie, das Reisebüro-, Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesen sowie die Bereiche Verkehr und Sport. Das Ziel ist es, Tourismus als ökonomisches Phänomen eingehender zu erfassen und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu analysieren. Obwohl im Allgemeinen oft über die "Tourismusindustrie" gesprochen wird, ist dieser Ausdruck doch problematisch, denn Tourismus ist keine Industrie im herkömmlichen Sinn, wo die einzelnen Bereiche ein gemeinsames Produkt oder eine Dienstleistung herstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff "Satellit" beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Zusammenhang mit dem Tourismus-Satellitenkonto kann man sich die Input-Output-Struktur als eine Abfolge von Tabellen vorstellen, wo in den Spalten die einzelnen Wirtschaftszweige und in den Zeilen die Waren aufgelistet sind. Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert einer in einer bestimmten Branche produzierten Ware für ein bestimmtes Jahr. Eine andere Tabelle zeigt den Wert jeder von den einzelnen Branchen konsumierten Ware, und eine weitere Tabelle fasst die Endnachfrage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das Hauptproblem bei den "tourismusspezifischen" Branchen bzw. charakteristischen Tourismusindustrien liegt vor allem darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann:

- So werden z. B. Speisen im Restaurant auch von Nicht-Touristen konsumiert und
- andererseits nicht-touristische Waren (z. B. Bekleidung, Lebensmittel) auch von Touristen gekauft.

Das bedeutet, es können nicht einfach "tourismusspezifische" Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu tätigen, muss vielmehr der Output einer touristischen Ware mit jenem Anteil gewichtet werden, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das betreffende Gut entspricht. Im Prinzip hat jedes Produkt ein touristisches Gewicht: für ein Hotelzimmer z. B. liegt dieses bei knapp 100%, andere Produkte wiederum haben weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung.

2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum.

2.2.2.1 Besucher

Laut Definition der UN Statistics Division (UNSD) "ist Tourismus die Tätigkeit von Personen, welche zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, Geschäfts- oder anderen Zwecken aufhalten, ohne in einem gebietsansässigen Unternehmen zu arbeiten" (UN, 2010A).

- Internationale Besucher, die ihren ordentlichen Wohnsitz nicht im Land der Reisedestination haben; dazu zählen auch Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben;
- Inländische Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet, wobei es sich um Staatsbürger oder Ausländer handeln kann.

Ein Besucher kann entweder ein Tagesbesucher oder ein Tourist sein; letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie der Besuch des Zweitwohnsitzes oder von Verwandten und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z. B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z. B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z. B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete Definition von Besuchern und Touristen sehr breit. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und der damit relativ häufig frequentiert wird bzw. in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe auch Kapitel 2.2.2.3).

2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck

Nach dem Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen sind folgende Kategorien zu unterscheiden:

- Private Reisen
 - Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen
 - Verwandten- und Bekanntenbesuche
 - (nicht-berufliche) Bildungsreisen
 - Gesundheitsurlaube
 - religiös motivierte Reisen, Wallfahrten
 - Einkaufsreisen
 - sonstige
- Dienst- und Geschäftsreisen

2.2.2.3 Gewohnte und ungewohnte Umgebung

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der direkten Umgebung des Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie aus anderen häufig frequentierten Orten zusammen.⁹⁾

Der Begriff "gewohnte Umgebung" umfasst zwei Dimensionen:

- Häufigkeit: Orte, die von einer Person häufig (regelmäßig) besucht werden, sind als ein Teil ihrer gewohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.
- Entfernung: Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn diese nur selten besucht werden.

Der TSA-Philosophie zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt. In diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe "gewohnte" und "ungewohnte Umgebung" sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und finden im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos Berücksichtigung.

2.2.2.4 Touristischer Konsum

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Der touristische Konsum ist definiert als "Ausgaben, die von einem Besucher oder für diesen vor und während einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser Reise in Zusammenhang stehen" (UN, 2010A und 2010B).

⁹⁾ Die "gewohnte Umgebung" kann daher auch teilweise im Ausland liegen, wenn eine Person z. B. nahe der Grenze wohnt (siehe Abbildung 1).

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft während oder im Zuge der Vorbereitungen einer Reise beinhalten diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem Reisezweck dienen und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können (z. B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn diese der Anlass für die Reise sind. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z. B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- (1) Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten- und Bekannten; die Ausgaben der Inländer in der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum und stellen eine erweiterte Sicht des TSA dar;
- (2) Ausgaben privater oder öffentlicher Produzenten (via Dienst- und Geschäftsreisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- (3) Ausgaben von Ausländern im Inland, einschließlich der im Rahmen des Besuchs von Zweitwohnsitzen getätigten Aufwendungen.

In Bezug auf die Grundsätze der VGR ist Punkt (1) im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt (2) im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt (3) entspricht den Tourismusexporten.

Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von Geschäftsreisenden beinhaltet nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.: Ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthaltes sind zum Beispiel vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

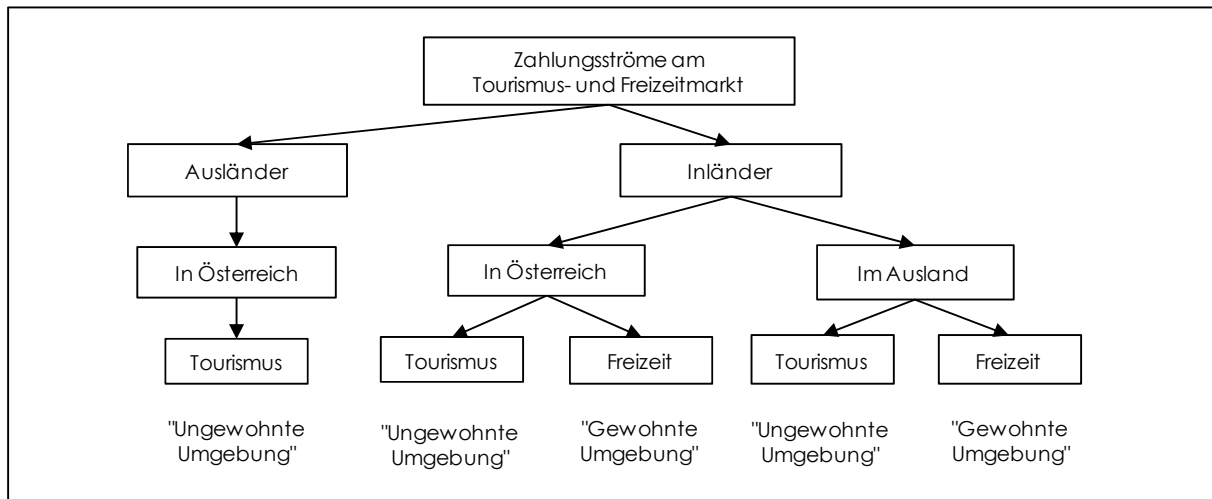
Zusammenfassend kann also der Tourismuskonsum weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch noch sämtliche für ihn getätigte Waren- und Dienstleistungsaufwendungen durch andere Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit beinhaltet das TSA alle direkten, reisebezogenen Transaktionen zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Weil die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die Zahlungsströme zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

- Touristischer Ausländerkonsum im Inland (= Tourismusexporte);
- Touristischer Inländerkonsum im Inland (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr; hierzu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum);

- Touristischer Inländerkonsum im Ausland (= Tourismusimporte)¹⁰;
- Touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (= Tourismusexporte + Einnahmen im Binnenreiseverkehr);
- Nationaler touristischer Konsum (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr + Tourismusimporte).

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt



Q: WIFO.

Die Tourismusnachfrage von In- und Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d. h. Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

Beide, Tagesbesucher und Touristen, können sein:

- Privatreisende oder
- Geschäftsreisende.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für:

- spezifische Tourismusküter und
- nicht tourismusspezifische Güter.

2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage, d. h. nur jene Aufwendungen, die von oder für einen Besucher für Waren und Dienstleistungen vor und während einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition

¹⁰) Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennzahl nicht relevant. Gilt die Fragestellung jedoch dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum), so ist die Kenntnis über die Größenordnung der Tourismusimporte von zentraler Bedeutung.

der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Diese auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Die direkten und indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht damit auch die Berechnung direkter und indirekter Wertschöpfungseffekte. Die entstandene Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere indirekte Ausgaben und Lieferungen in den vorgelagerten Stufen aus.¹¹⁾

Im Gegensatz zur Definition der World Tourism Organization (UNWTO) werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Zusammenhang der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst. Da im TSA-Kontext nur die direkten touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, sind beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft noch die indirekten Effekte einzurechnen.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit mesoökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

2.3 Ergebnisse

Im Berichtsjahr 2013 beliefen sich die Gesamtaufwendungen in- und ausländischer Österreicher-Gäste für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche auf 35,81 Mrd. € (+1,2% gegenüber 2012). Der überwiegende Teil davon stammte von inländischen Reisenden (53,4%), die Aufwendungen der ausländischen Besucher machten 46,3% und jene im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern bzw. am Zweitwohnsitz 0,3% aus (Übersicht 1).

¹¹⁾ Die Berechnung der direkten und indirekten Wertschöpfung basiert in der vorliegenden Studie auf der Input-Output-Tabelle 2007 (*Statistik Austria*, 2011A), welche erstmals im TSA zum Berichtsjahr 2012 Anwendung fand.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich

Touristische Nachfrage	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Mio. €							
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	11.882	12.457	12.853	13.175	13.534	14.316	14.748	15.080
Übernachtende Touristen	10.414	10.868	11.090	11.395	11.729	12.390	12.701	12.849
Tagesbesucher	1.468	1.589	1.763	1.779	1.805	1.926	2.047	2.231
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	11.061	11.542	12.040	12.268	13.092	13.545	14.159	14.719
Urlaubsreisende	9.135	9.444	9.906	10.061	10.908	11.298	11.667	11.974
Übernachtende Touristen	5.557	5.835	6.184	6.331	6.857	6.996	7.322	7.600
Tagesbesucher	3.578	3.609	3.722	3.729	4.051	4.301	4.345	4.374
Geschäftsreisende	1.925	2.098	2.134	2.207	2.183	2.248	2.493	2.746
Übernachtende Touristen	1.106	1.210	1.265	1.323	1.278	1.317	1.552	1.723
Tagesbesucher	819	889	868	884	905	931	941	1.022
<i>Ausgaben in Wochenend- häusern und Zweitwohnungen</i>	91	97	98	100	104	107	109	110
<i>Gesamtausgaben</i>	23.034	24.095	24.990	25.542	26.730	27.969	29.016	29.910

Touristische Nachfrage	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	Mio. €						
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	16.082	14.973	15.295	15.764	16.177	16.573	16.556
Übernachtende Touristen	13.352	12.365	12.899	13.097	13.486	13.784	13.715
Tagesbesucher	2.730	2.608	2.395	2.667	2.691	2.788	2.841
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	15.245	15.127	17.526	18.799	19.064	19.108	19.184
Urlaubsreisende	12.288	12.660	15.105	16.079	16.284	16.243	16.250
Übernachtende Touristen	7.700	7.872	9.327	9.830	9.842	9.933	9.943
Tagesbesucher	4.587	4.789	5.778	6.249	6.442	6.309	6.307
Geschäftsreisende	2.957	2.467	2.421	2.719	2.780	2.865	2.934
Übernachtende Touristen	1.895	1.513	1.583	1.805	1.845	1.921	1.963
Tagesbesucher	1.063	953	838	915	935	944	971
<i>Ausgaben in Wochenend- häusern und Zweitwohnungen</i>	112	117	131	132	128	128	131
<i>Gesamtausgaben</i>	31.438	30.218	32.951	34.695	35.369	35.808	35.871

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. 2000-2012: revidiert, 2013: vorläufig, 2014: Schätzung.

Sowohl bei inländischen als auch bei internationalen Gästen entfiel der überwiegenden Teil ihrer Gesamtaufwendungen auf den Übernachtungstourismus (2013 mit 62,0% bzw. 83,2%) und nur knapp zwei Fünftel (38,0%; Inländer) bzw. ein Sechstel (16,8%; Ausländer) auf Tagesreisen.

85,0% der Binnennachfrage wurde von Urlaubsreisenden verausgabt, der Rest entfiel auf Geschäftsreisende. Beide Reisezwecke waren vom Übernachtungstourismus geprägt (61,2% (Urlaub) bzw. 67,0% (Geschäft)), die Aufwendungen der Tagesbesucher beliefen sich daher nur auf knapp zwei Fünftel bzw. ein Drittel.

Im Jahr 2014 dürften die touristischen Gesamtausgaben in Österreich das Niveau des Vorjahres knapp übersteigen (+0,2%) und ein Volumen von 35,87 Mio. € erreichen. Während die internationale Nachfrage stagniert (-0,1%), entwickelt sich jene der inländischen Besucher mit +0,4% leicht positiv.

Für 2015 wird ein deutlicher Anstieg der Tourismusaufwendungen von 3,7% erwartet. Die Aufwendungen ausländischer Besucher werden dabei mit +4,0% leicht stärker als die Binnennachfrage wachsen (+3,5%).

Laut TSA-Methode beliefen sich die direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus 2013 auf 16,94 Mrd. € (ohne Dienst- und Geschäftsreisen) und wuchsen damit gegenüber 2012 um 3,0% (Übersicht 2). Der rechnerische Anteil am Bruttoinlandsprodukt erreichte 5,3% (+0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr); für 2014 soll die Kennzahl bei 5,1% liegen, 2015 bei 5,2%.

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Mio. €							
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	10.211	10.571	10.915	11.208	11.690	11.979	12.465	13.050
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	11.107	11.450	11.869	12.136	12.566	12.818	13.322	14.120
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,5	+3,3	+2,7	+4,3	+2,5	+4,1	+4,7
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,1	+3,7	+2,3	+3,5	+2,0	+3,9	+6,0
	Anteil am BIP in %							
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	4,8	4,8	4,8	4,9	4,8	4,7	4,7	4,6
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	5,2	5,2	5,2	5,3	5,2	5,1	5,0	5,0
	2008							
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
	Mio. €							
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	13.795	13.867	14.745	15.473	16.445	16.940	16.937	
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	15.062	14.960	15.572	16.463	17.470	18.027	18.059	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	+10,7	+0,5	+6,3	+4,9	+6,3	+3,0	-0,0	
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	+13,1	-0,7	+4,1	+5,7	+6,1	+3,2	+0,2	
	Anteil am BIP in %							
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	4,7	4,8	5,0	5,0	5,2	5,3	5,1	
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	5,2	5,2	5,3	5,3	5,5	5,6	5,5	

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2012: revidiert, 2013: vorläufig, 2014: Schätzung.

Der touristische Konsum kann im Rahmen des TSA auch nach Produktstruktur analysiert werden: So entfielen im Berichtsjahr 2013 über vier Fünftel (82,4%) der Gesamtnachfrage auf tourismuscharakteristische Aufwendungen und 17,6% auf die tourismusverwandten und nicht-tourismusspezifischen Produktionsbereiche. Letztgenannte verteilen sich zu 50,5% auf Dienstleistungen, zu 45,1% auf Waren und zu 4,4% auf die Handelsspanne (siehe Übersicht 3).

Die bedeutendsten Detailpositionen am touristischen Konsum waren 2013 die Beherbergung (29,8%) und die Gastronomie (26,7%). Das Gewicht des Personentransportes lag bei 16,5%, der Kultur- und Unterhaltungssektor erreichte zusammen mit den sonstigen Dienstleistungen ein knappes Zehntel der Gesamtaufwendungen (9,1%).

Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2013

Aggregate	Mio. €	Anteil in %
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	29.501	82,4
Beherbergung	10.660	29,8
Hotels und andere Unterkünfte ¹⁾	10.533	29,4
Zweitwohnungen/-häuser ²⁾	128	0,4
Restaurant- und Gaststättendienste	9.556	26,7
Personentransport	5.926	16,5
Eisenbahn	1.159	3,2
Straßenverkehr ³⁾	572	1,6
Wasserverkehr	46	0,1
Luftverkehr	3.855	10,8
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁴⁾	294	0,8
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁵⁾	106	0,3
Kultur-, Unterhaltungs- und sonstige Dienstleistungen	3.253	9,1
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	6.307	17,6
Waren	2.847	7,9
Dienstleistungen	3.185	8,9
Handelsspanne	275	0,8
<i>Insgesamt</i>	35.808	100,0

Q: Statistik Austria. Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Daten. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – ¹⁾ Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – ²⁾ Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – ³⁾ Z. B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – ⁴⁾ Z. B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – ⁵⁾ Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z. B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung stellt eine zentrale Kennzahl für die Wirtschaftspolitik dar. Zur Ermittlung dieser Größe sind zusätzlich zur direkten Wertschöpfung laut TSA noch die indirekten Effekte zu berücksichtigen sowie die Dienst- und Geschäftsreisen auszuschließen.

Obwohl die Input-Output-Analyse durch ihre restriktiven Annahmen (z. B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf das Ergebnis ausstrahlt, ist sie die einzige Methode, welche eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt.

Die Anwendung der Multiplikatoren aus der Input-Output-Analyse auf die revidierten TSA-Werte ergab für das Berichtsjahr 2013 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des Tourismus von 25,45 Mrd. € bzw. eine Steigerung gegenüber 2012 von 1,1% (Übersicht 4). Zur Gesamtwirtschaft trug der Tourismus damit 7,9% bei. 2014 dürfte diese Kennzahl bei 7,7% liegen, 2015 bei 7,8%.

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich

TSA-Erweiterungen – Direkte u. indirekte Wertschöpfung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Mio. €							
Tourismus ¹⁾	16.306	16.993	17.657	18.027	18.962	19.869	20.489	20.984
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	14.209	14.732	14.827	15.569	16.116	16.580	17.732	18.265
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	30.515	31.725	32.484	33.596	35.078	36.449	38.222	39.249
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Tourismus ¹⁾	.	+4,2	+3,9	+2,1	+5,2	+4,8	+3,1	+2,4
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	.	+3,7	+0,6	+5,0	+3,5	+2,9	+7,0	+3,0
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	.	+4,0	+2,4	+3,4	+4,4	+3,9	+4,9	+2,7
	Beitrag zum BIP in %							
Tourismus ¹⁾	7,6	7,7	7,8	7,8	7,9	7,9	7,7	7,4
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	6,7	6,7	6,6	6,7	6,7	6,6	6,7	6,5
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	14,3	14,4	14,4	14,5	14,5	14,4	14,3	13,9
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
	Mio. €							
Tourismus ¹⁾	22.002	21.438	23.585	24.701	25.175	25.449	25.444	
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	18.916	19.890	20.865	21.717	22.378	22.795	23.397	
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	40.918	41.328	44.449	46.418	47.553	48.244	48.841	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Tourismus ¹⁾	+7,4	-2,6	+10,0	+4,7	+1,9	+1,1	-0,0	
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	+6,7	+5,1	+4,9	+4,1	+3,0	+1,9	+2,6	
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	+7,1	+1,0	+7,6	+4,4	+2,4	+1,5	+1,2	
	Beitrag zum BIP in %							
Tourismus ¹⁾	7,5	7,5	8,0	8,0	7,9	7,9	7,7	
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	6,5	7,0	7,1	7,0	7,1	7,1	7,1	
Tourismus und Freizeitwirtschaft ¹⁾	14,0	14,4	15,1	15,0	15,0	15,0	14,8	

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2012: revidiert, 2013: vorläufig, 2014: Schätzung. – 1) Ohne Dienst- und Geschäftsreisen.

Der nicht-touristischen Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort ist nicht Bestandteil des TSA und wird gesondert ermittelt. Zusammen mit den Tourismusaufwendungen kann so das Volumen der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie deren Bedeutung für die Volkswirtschaft erfasst werden. Aktuellen Berechnungen zufolge belief sich der Freizeitkonsum der Inländer im Berichtsjahr 2013 auf 29,51 Mrd. €. Daraus resultierten unter Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren Wertschöpfungseffekte von insgesamt (direkt und indirekt) 22,80 Mrd. € (+1,9%) bzw. von 7,1% des BIP. 2014 und 2015 dürfte diese Kennzahl unverändert bleiben.

In einer Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und des nicht-touristischen Freizeitkonsums der Inländer am Wohnort zeigt sich die beachtliche Dimension der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich: Diese generierte 2013 direkt und indirekt ein Wertschöpfungsvolumen von 48,24 Mrd. € (+1,5%) und leistete damit einen gegenüber 2012 konstanten Beitrag von 15,0% zum volkswirtschaftlichen Gesamtergebnis. 2014 dürfte das Gewicht des Sektors auf 14,8% zurückgehen und 2015 bei 14,9% liegen.

3. Touristische Beschäftigungseffekte

3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls

3.1.1 Zielsetzungen

Auf Basis festgelegter methodologischer und statistischer Grundsätze dient das TSA-Beschäftigungsmodul (TSA-BM) zur Ermittlung des Beitrags des Tourismus zur Beschäftigung. Die vorgegebenen Strukturen beziehen sich auf die laut TSA definierten charakteristischen Tourismusindustrien. Die Berücksichtigung der Beschäftigung in den tourismusverbundenen (tourism-connected) bzw. nicht-spezifischen (non-specific) Tourismusindustrien erfolgt durch die Input-Output-Analyse, deren hier spezifisch verwendetes Ergebnis als Gesamtgröße aller direkten und indirekten Beschäftigungseffekte zu verstehen ist (siehe auch Abschnitt 3.1.3).

Methodisch basiert das TSA-Beschäftigungsmodul auf den Konzepten des "Tourismus-Satellitenkontos für Österreich"¹²⁾ und dementsprechend auf jenem des "System of National Accounts" (SNA 2008; UN, 2009)¹³⁾ bzw. des "Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen" (ESVG 2010)¹⁴⁾. Das TSA-BM stellt damit ein um den Beschäftigungsaspekt erweitertes Tourismus-Satellitenkonto dar (Details siehe Laimer – Öhlböck, 2004).

Die aus dem TSA-BM gewonnenen Daten sollen qualitativ hochwertige Informationen für Entscheidungsträger auf tourismus- sowie arbeitsmarktpolitischer Ebene liefern.

Das TSA-Beschäftigungsmodul ermöglicht vor allem

- eine Beschreibung und Analyse der aktuellen Arbeitsmarktsituation in den charakteristischen Tourismusindustrien;
- eine Verknüpfung von Beschäftigtendaten mit weiteren sozio-demografischen Merkmalen;
- eine Darstellung der Auswirkungen von geändertem Reiseverhalten auf den Beschäftigungsgrad sowie die Beschäftigungsstruktur (Verknüpfung mit weiteren tourismusstatistischen Quellen).

¹²⁾ Siehe Fußnote 3.

¹³⁾ Das "System of National Accounts" (SNA 2008) besteht aus einer einheitlichen, zusammenhängenden und durchgängigen Reihe an makroökonomischen Konten, Bilanzen und Tabellen und basiert auf international vereinbarten Konzepten, Definitionen, Klassifikationen und Richtlinien. Es ist nicht darauf ausgerichtet, Vorgaben über anzuwendende Schätzmethode oder Periodizität und Format der Datenveröffentlichung zu machen, sondern soll vielmehr einen konzeptionellen Rahmen zur Sammlung, Aufbereitung und Präsentation ökonomischer Daten und Aggregate schaffen. Vgl. dazu <http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/sna2008.asp>.

¹⁴⁾ Das "Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen" (ESVG 2010) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft mit ihren wesentlichen Merkmalen darstellt und Vergleiche mit anderen Volkswirtschaften ermöglicht. Für die Mitgliedsstaaten der EU ist das ESGV 2010 rechtlich verbindlich. Es ist seit Herbst 2014 in Kraft und in der EU-Verordnung Nr. 549-2013 festgelegt. Die Konzepte des ESGV stimmen mit den weltweiten Empfehlungen des "System of National Accounts (SNA) 2008" überein; vgl. EC, 2014.

Informationen aus dem TSA-Beschäftigungsmodul können dazu verwendet werden, um

- den Tourismussektor sowohl aus einem ökonomischen (Beschäftigungswirkung) als auch aus einem sozio-kulturellen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Beschäftigungsdaten für die tourismusrelevanten Industrien mit den Daten anderer Wirtschaftszweige zu vergleichen;
- politischen Entscheidungsträgern Einblicke in die sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten.

3.1.2 Konzepte der statistischen Darstellung

3.1.2.1 Definition von Beschäftigung

Beschäftigung und die damit verbundenen Themenbereiche sind umfassende und komplexe soziale Phänomene, die einem ständigen Wandel unterzogen sind. Dementsprechend erscheint es schwierig, ein umfassendes, alle Facetten dieser sozialen Phänomene berücksichtigendes, statistisches System zu erstellen. Deshalb finden auch im TSA-Beschäftigungsmodul nur einige ausgewählte Aspekte Berücksichtigung.

Die TSA-Standardtabelle 7 zur "Beschäftigung in den Tourismusindustrien", welche als Berechnungsstruktur für das TSA-BM dient, erfasst ausschließlich bezahlte Arbeit (selbständig und unselbständig) in den charakteristischen Tourismusindustrien. Diese Darstellung ist konform mit den VGR-Erfordernissen bzw. mit den Konzepten des Tourismus-Satellitenkontos, welche Beschäftigung als Produktionsfaktor definieren. Die Schätzungen über unbezahlte Arbeit mithelfender Familienangehöriger und Schwarzarbeit werden im TSA-Beschäftigungsmodul aus konzeptionellen Gründen nur zum Teil abgebildet.

Beschäftigung kann generell mittels verschiedener Größen ausgedrückt werden:

- Einerseits als Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (BVH; entspricht Jobs),
- andererseits durch Aggregate wie
 - Vollzeitäquivalente (VZÄ) oder
 - Beschäftigungsvolumen (Gesamtzahl der Arbeitsstunden).

Ein Beschäftigter kann ein oder auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben; daraus resultiert die Summe an Beschäftigungsverhältnissen, gleichgültig ob es sich dabei um Voll- oder Teilzeitverhältnisse handelt. Daher werden zur Erfassung der Erwerbstätigen die Aggregate in Form von Vollzeitäquivalenten oder der Summe an geleisteten Arbeitsstunden innerhalb eines zu untersuchenden Zeitraums herangezogen, um das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen zu ermitteln.

In der TSA-Standardtabelle 7 zur Beschäftigung werden zur Beschreibung von Beschäftigung zwei Größen herangezogen, nämlich Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente.

3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 2010

Gemäß ESVG 2010 (VGR-Konzept) zählen zu den Erwerbstätigen alle Personen (Arbeitnehmer und Selbständige), die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben¹⁵⁾. Dazu gehören:

- (1) Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte): Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere, gebietsansässige, institutionelle Einheit abhängig arbeiten und eine Vergütung erhalten.
- (2) Selbständige (selbständig Beschäftigte): Personen, welche die alleinigen oder gemeinsamen Eigentümer eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind, in welchem sie arbeiten, ausgenommen jene, deren Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Quasi-Kapitalgesellschaften eingestuft werden.

Gemäß VGR-Konzept werden zu den Erwerbstätigen auch Heimarbeiter, Erwerbstätige auf der Grundlage freier Dienstverträge sowie geringfügig Beschäftigte gezählt.

3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Erfassung der Beschäftigung

Der Tourismus wird in der VGR nicht als eigener Sektor ausgewiesen, sondern stellt eine Querschnittsdisziplin zahlreicher Wirtschaftsbereiche dar. Die Betrachtung der Beschäftigung im Tourismus erfolgt daher oftmals nur nachfrageseitig.

Für diesbezügliche Analysen steht die Arbeitskräfteerhebung (AKE) des Mikrozensus-Programms¹⁶⁾ der *Statistik Austria* (2014B) zur Verfügung. Diese Haushaltsbefragung kann aber nur bedingt als Datenbasis für das TSA-Beschäftigungsmodul herangezogen werden, da einerseits nur unzulängliche Schätzungen über die tatsächliche Anzahl von Arbeitsplätzen im Tourismus bzw. über das gesamte durch die Tourismusindustrien generierte Beschäftigungsvolumen – insbesondere auf detaillierter Ebene (ÖNACE 3- bzw. 4-Steller) – möglich sind, andererseits wird in der AKE nicht die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse, sondern jene der beschäftigten Personen erhoben: Im Gegensatz zu den Beschäftigungskonzepten der VGR (Mehrfachzählung einer Person bei mehreren Beschäftigungsverhältnissen) werden in der AKE Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen nach dem hauptsächlichen Beschäftigungsverhältnis klassifiziert.

Für fundiertere Aussagen über Umfang und Struktur der Beschäftigung im Tourismus ist jedoch (auch) eine angebotsseitige Betrachtungsweise unabdingbar (z.B. basierend auf dem Unternehmensregister). Voraussetzung dafür ist die Klassifikation der Tourismusindustrien in Einzelbereiche (charakteristische Tourismusindustrien), welche den Touristen Produkte und Dienstleistungen anbieten. Die methodisch-klassifikatorische Grundlage hierfür stellt die "Österreichi-

¹⁵⁾ Vgl. Kapitel 11.27 innerhalb des ESVG 2010.

¹⁶⁾ Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen "Erwerbstätigkeit" und "Wohnen", ergänzt durch sozio-demografische Fragestellungen wie Geburtsdatum, Geschlecht und Schulbildung. Für den Mikrozensus besteht Auskunftspflicht. Der Mikrozensus Neu beruht auf dem Bundesstatistikgesetz 2000 i. d. g. F., auf der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung, der EU-Verordnung zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte sowie der EU-Verordnung zum ESVG.

sche Systematik der Wirtschaftstätigkeiten" (ÖNACE) dar; diese basiert auf der "International Standard Classification of Industry" (ISIC, Rev. 4).

3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien

Unter charakteristischen Tourismusindustrien sind laut TSA-Konzepten und -Definitionen jene Bereiche zu verstehen, deren hauptsächliche Produktionstätigkeit charakteristisch für den Tourismus ist (siehe auch Abschnitt 2.2.1 und Übersicht 5).

Laut dem TSA-Handbuch der Vereinten Nationen (UN) sind das "jene Produkte, bei denen angenommen wird, dass sie in den meisten Ländern durch die Abwesenheit von Touristen nur mehr in unbedeutenden Mengen vorhanden wären oder deren Konsum stark eingeschränkt wäre und für welche statistische Daten verfügbar sind" (UN, 2010A). Die dargestellte Auswahl an charakteristischen Tourismusindustrien für das TSA-BM entspricht den Empfehlungen der UN-Statistikkommission bzw. der UNWTO (UN, 2010B).

3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus

Ähnlich wie im Wertschöpfungskontext ist auch bei der Beschäftigung grundsätzlich zwischen direkten, indirekten und induzierten Effekten zu unterscheiden (siehe auch Abschnitt 2.2.3):

- (1) Direkte Beschäftigungseffekte entstehen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Tourismuskonsumnachfrage bzw. in jenen Sektoren, die direkt von den Aufwendungen der Touristen profitieren.
- (2) Indirekte Beschäftigungseffekte treten bei jenen Unternehmen auf, welche den Betrieben, die die direkt nachgefragten Konsumgüter produzieren, Güter und Dienstleistungen liefern.
- (3) Induzierte Beschäftigungseffekte werden entsprechend dem Multiplikator-Modell nach Keynes definiert: Die Verausgabung der durch den Tourismus direkt und indirekt geschaffenen Einkommen löst einen Multiplikatorprozess aus, wodurch wieder Wertschöpfung und Beschäftigung entstehen.

In der vorliegenden Studie werden die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte erfasst, wobei das TSA-BM konzeptionell nur die direkten Beschäftigungseffekte berücksichtigt. Die gesamten Beschäftigungseffekte (einschließlich der indirekten Wirkungen) wurden – ähnlich wie für die TSA-Erweiterungen – (siehe Übersicht 4 und Abschnitt 3.2.3) mit Hilfe der Input-Output-Analyse¹⁷⁾ ermittelt.

¹⁷⁾ Die Datenbasis stellte hierfür die Input-Output-Tabelle 2007 dar (vgl. Fußnote 11).

3.2 Ergebnisse

3.2.1 Allgemeine Bemerkungen

Die Beschäftigung im Tourismus umfasst analog zu den touristischen Ausgaben Dienstleistungen und Produkte aus den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen. Neben einigen wenigen Bereichen, die typisch und fast ausschließlich dem Tourismus zuzuordnen sind (Beherbergungsbetriebe, Reisebüros und Reiseveranstalter), gibt es weitere, in denen die Nachfrage nur teilweise touristisch bedingt ist. Darüber hinaus lösen nicht nur die Touristen, sondern auch ortsansässige Personen Nachfrage in den typischen Tourismusindustrien aus.

Dementsprechend wird im Rahmen des TSA-BM bzw. in den ausgewählten Tourismusindustrien nur ein entsprechender Anteil der Erwerbstätigen dem Tourismus zugeordnet: Dieser Grad der "Tourismus-Zugehörigkeit" fällt bei den Reisebüros und -veranstaltern bzw. im Beherbergungs- und Gaststättenwesen höher, in anderen Bereichen wie z. B. dem Kultur- oder Unterhaltungssektor geringer aus.

3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2013

Im Berichtsjahr 2013 belief sich die direkte Beschäftigung in den charakteristischen Tourismusindustrien laut TSA-BM auf rund 334.300 selb- und unselbständige Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +2,5% gegenüber 2012) bzw. ca. 270.500 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ); +3,2%; Übersicht 5). Der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung lag damit bei 7,5% (BVH) bzw. 7,3% (VZÄ) und blieb im Vorjahresvergleich unverändert.

Nach der Stellung im Erwerbsleben betrachtet lag 2013 der Anteil der in den charakteristischen Tourismusindustrien Beschäftigten an den Erwerbstätigen insgesamt bei den Selbständigen mit 8,2% (2012 7,9%) um 1 Prozentpunkt höher als bei den unselbständig Beschäftigten (7,2%; gleicher Wert wie 2012).

Von den einzelnen Tourismusindustrien stellte das Beherbergungs- und Gaststättenwesen 2013 mit 162.900 VZÄ bzw. 60,2% (2012 58,0%) die bedeutendste Position für die Beschäftigung im Tourismus dar. Die Unterkategorien verteilten sich dabei zu drei Fünfteln auf die Gastronomie und zu zwei Fünfteln auf die Hotels und ähnlichen Betriebe. Ein Fünftel der in den Tourismusindustrien Erwerbstätigen (54.000 VZÄ) war 2013 dem Verkehrssektor zuzurechnen, ein Achtel (32.800 VZÄ) den Reisebüros und -veranstaltern und 7,7% dem Kultur-, Unterhaltungs- und Sportbereich (20.700 VZÄ).

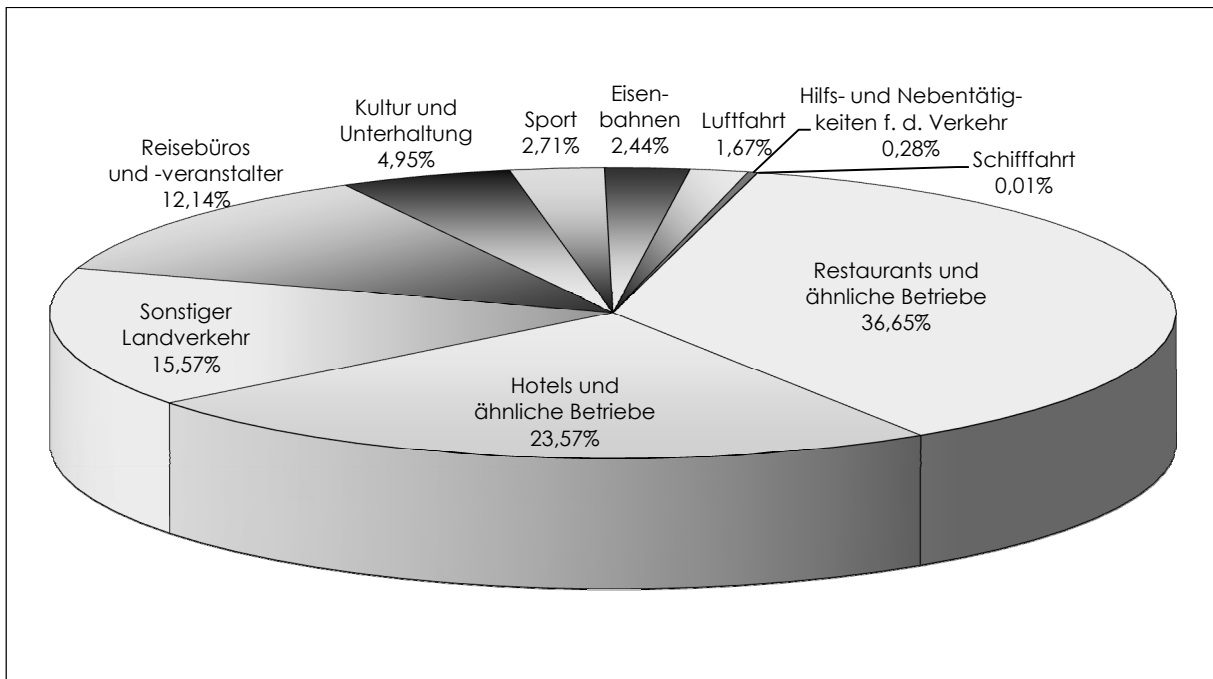
Mehr als drei Viertel des Verkehrsbereiches und 15,6% (2012 16,0%) der insgesamt im Tourismus Erwerbstätigen (VZÄ) entfielen 2013 auf den "sonstigen Landverkehr", während die Eisenbahnen nur 2,4% (2012 2,6%), die Luftfahrt nur 1,7% (2012 1,5%) sowie die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr und die Schifffahrt zusammen nur 0,3% (unverändert gegenüber 2012) der tourismuscharakteristischen Vollarbeitsplätze ausmachten (Abbildung 2).

Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2013

Charakteristische Tourismusindustrien (ÖNACE 2008)	Beschäftigungs- verhältnisse insgesamt	Vollzeitäquivalente (VZÄ)		
		Unselbständig Beschäftigte	Selbständig Beschäftigte	Erwerbstätige insgesamt
In 1.000				
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	210,4	131,8	31,0	162,9
Hotels und ähnliche Betriebe	82,5	52,3	11,4	63,8
Restaurants und ähnliche Betriebe	128,0	79,5	19,6	99,1
Verkehr	59,7	49,4	4,6	54,0
Eisenbahnen	7,7	6,6	0,0	6,6
Sonstiger Landverkehr	46,2	37,7	4,5	42,1
Schifffahrt	0,0 ¹⁾	0,0 ¹⁾	0,0 ¹⁾	0,0 ¹⁾
Luffahrt	5,0	4,4	0,1	4,5
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	0,8	0,7	0,0	0,8
Reisebüros und Reiseveranstalter	36,2	30,9	1,9	32,8
Kultur, Unterhaltung und Sport	27,9	15,7	5,0	20,7
Kultur und Unterhaltung	18,0	10,2	3,2	13,4
Sport	9,9	5,6	1,8	7,3
<i>Tourismusindustrien insgesamt</i>	<i>334,3</i>	<i>227,9</i>	<i>42,6</i>	<i>270,5</i>
Anteile in %				
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	62,9	57,8	73,0	60,2
Hotels und ähnliche Betriebe	24,7	23,0	26,8	23,6
Restaurants und ähnliche Betriebe	38,3	34,9	46,1	36,7
Verkehr	17,9	21,7	10,9	20,0
Eisenbahnen	2,3	2,9	0,0	2,4
Sonstiger Landverkehr	13,8	16,5	10,5	15,6
Schifffahrt	0,0 ¹⁾	0,0 ¹⁾	0,0 ¹⁾	0,0 ¹⁾
Luffahrt	1,5	1,9	0,3	1,7
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	0,3	0,3	0,0	0,3
Reisebüros und Reiseveranstalter	10,8	13,6	4,5	12,1
Kultur, Unterhaltung und Sport	8,4	6,9	11,7	7,7
Kultur und Unterhaltung	5,4	4,5	7,6	5,0
Sport	3,0	2,4	4,1	2,7
<i>Tourismusindustrien insgesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Q: Statistik Austria. – ¹⁾ Werte liegen außerhalb des Darstellungsbereiches mit einer Dezimalstelle.

Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2013



Q: Statistik Austria. Erwerbstätige: gemessen in Vollzeitäquivalenten.

Der Anteil selbständig Tätiger lag 2013 in den charakteristischen Tourismusindustrien mit 15,7% (42.600 Vollzeitarbeitsplätze) deutlich höher als in der Gesamtwirtschaft (14,0%), wobei sich die Differenz im Vergleich zu 2012 (14,6% versus 13,5%) noch vergrößert hat.

Umgekehrt verhielt es sich bei den unselbständig Beschäftigten, die an den im Tourismus Erwerbstätigen zwar mit 84,3% bzw. 227.900 VZÄ im Jahr 2013 den Großteil stellten, jedoch ein geringeres Gewicht als im Durchschnitt aller Branchen (86,5%) aufwiesen.

Innerhalb der Tourismusindustrien war die Selbständigkeit (auf Basis von VZÄ) 2013 im Kultur-, Unterhaltungs- und Sportbereich mit knapp einem Viertel (24,0%) stark überdurchschnittlich ausgeprägt, ebenso in der Gastronomie (19,8%) und in der Beherbergung (17,9%). Die Reisebüros und -veranstalter (5,8%) sowie der Verkehrsbereich (8,6%) wiesen hingegen eine deutlich geringere Selbständigenquote als die Tourismusbranchen insgesamt auf. Vor allem bei den Eisenbahnen gab es aufgrund der zentralen Stellung der ÖBB kaum selbständig Tätige.

Die Verteilung der unselbständig und selbständig in den charakteristischen Tourismusindustrien Erwerbstätigen (VZÄ) auf die Detailbereiche zeigt zum Teil große Unterschiede auf: Entfielen 2013 auf das Beherbergungs- und Gaststättenwesen knapp drei Viertel (73,0%) aller im Tourismus selbständig Tätigen, waren es von den unselbständig Beschäftigten nur 57,8%. Ähnlich verhielt es sich für den Kultur-, Unterhaltungs- und Sportsektor (11,7% der Selbständigen, jedoch nur 6,9% der unselbständig Erwerbstätigen aller Tourismusindustrien). Für die Beschäftigung Unselbständiger von höherer Bedeutung als für Selbständige waren hingegen die Verkehrsbranche (21,7% versus 10,9%) sowie die Reisebüros und -veranstalter (13,6% versus 4,5%).

3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Analog zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus im Wertschöpfungskontext liefert auch der Beitrag des Sektors zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung eine wichtige Kenngröße für die Wirtschaftspolitik. Hierzu sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte – jedoch unter Ausschluss der Wirkungen im Inland getätigter Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen auf die Beschäftigung – heranzuziehen. Unter Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierte Datenbasis generierte der Tourismus in Österreich 2013 direkte und indirekte Beschäftigungswirkungen von rund 348.200 Vollzeitarbeitsplätzen (–3,3% gegenüber 2012). Damit trug der Sektor knapp ein Zehntel (9,4%; –0,4 Prozentpunkte) zur Gesamtbeschäftigung (Erwerbstätige in VZÄ) bei.

Für den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort wurden auf Basis der Input-Output-Analyse und laufender Datenrevisionen für das Berichtsjahr 2013 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von knapp 270.800 Vollzeitarbeitsplätzen ermittelt, was einen Rückgang gegenüber 2012 um 1,6% bedeutet. Die Freizeitwirtschaft trug somit 7,3% zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung bei (2012 7,5%).

Eine Gesamtbetrachtung der Beschäftigungseffekte aller inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort unterstreicht die Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft als Job-Generator: 2013 waren gut 618.900 Vollzeitarbeitsplätze direkt und indirekt der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zurechenbar (2012 635.300 VZÄ), das entspricht rund einem Sechstel der bundesweiten Gesamtbeschäftigung (16,7%; 2012 17,2%).

4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Um die monetäre Größenordnung der Tourismuswirtschaft zu erfassen sowie eine Basis zur Beobachtung der laufenden Entwicklung zu schaffen, erschien die Implementierung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) als ein geeigneter Ansatz. Dessen Umsetzung für Österreich erfolgte im Jahr 2001 in einem gemeinsamen Projekt der Statistik Austria (STAT) und des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (nunmehr Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft). Beginnend mit dem Berichtsjahr 2004 wurde die monetäre Betrachtungsweise um die Quantifizierung der direkten und indirekten Beschäftigungswirkungen erweitert.

Tourismusumsatz steigt bis 2015 deutlich an

Aktuellen Berechnungen zufolge beliefen sich die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen 2013 auf ein Volumen von 35,81 Mrd. € (+1,2% gegenüber 2012). Davon entfielen 53,4% auf inländische Besucher, 46,3% auf ausländische Reisende und 0,3% auf die Aufwendungen im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen.

2014 dürften die Tourismusaufwendungen in Österreich leicht auf 35,87 Mrd. € gewachsen sein, wobei die Ausgaben internationaler Besucher stagnierten, jene der inländischen Gäste dagegen etwas zunahm. Für 2015 wird ein deutlicher Anstieg der touristischen Gesamtausgaben um 3,7% erwartet.

Tourismus erwirtschaftete 7,9% des BIP

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine zentrale Kennzahl für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser Größe sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, jedoch unter Abzug der Dienst- und Geschäftsreisen darzustellen.

Unter Anwendung der Multiplikatoren aus der Input-Output-Analyse auf die revidierten TSA-Werte wurden für das Jahr 2013 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 25,45 Mrd. € (+1,1% gegenüber 2012) ermittelt. Der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) lag damit bei 7,9%. 2014 dürfte diese Kennzahl 7,7% lauten, 2015 7,8%.

Um das Volumen der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erfassen, ist zusätzlich zu den touristischen Aufwendungen noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort zu berücksichtigen. Laut aktuellen Berechnungen beliefen sich die diesbezüglichen Aufwendungen 2013 auf 29,51 Mrd. € sowie die daraus nach Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren generierten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte auf 22,80

Mrd. € (+1,9%). Damit trug die Freizeitwirtschaft 7,1% zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis bei. Für 2014 und 2015 wird ein BIP-Beitrag in ähnlicher Größenordnung erwartet.

In einer Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und des nicht-touristischen Freizeitkonsums der Inländer am Wohnort zeigt sich die beachtliche Dimension der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich:

Diese generierte 2013 direkt und indirekt ein Wertschöpfungsvolumen von 48,24 Mrd. € (+1,5%) und leistete damit einen gegenüber 2012 konstanten Beitrag von 15,0% zum volkswirtschaftlichen Gesamtergebnis. 2014 dürfte das Gewicht des Sektors auf 14,8% zurückgehen und 2015 bei 14,9% liegen.

- 2013 erreichten die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte ein Volumen von insgesamt 48,24 Mrd. € (+1,5% gegenüber dem Vorjahr).
- Der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP blieb 2013 mit 15,0% gegenüber 2012 unverändert.
- Das Gewicht des Sektors dürfte 2014 auf 14,8% zurückgegangen sein und 2015 wieder leicht auf 14,9% ansteigen.

Tourismus- und Freizeitwirtschaft leistet bedeutenden Beitrag zur Beschäftigung

Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft hat auch erhebliche Wirkungen auf den Arbeitsmarkt. Laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls waren den charakteristischen Tourismusindustrien 2013 270.500 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)) direkt zuzurechnen, das entspricht einem Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung von 7,3%. Dieser Wert blieb gegenüber 2012 unverändert.

Die Tourismusbeschäftigung bzw. ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft ist eine wichtige Kenngröße für die Wirtschaftspolitik. Hierfür sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte – jedoch unter Ausschluss der Wirkungen im Inland getätigter Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen auf die Beschäftigung – heranzuziehen. Unter Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierte Datenbasis generierte der Tourismus in Österreich 2013 direkte und indirekte Beschäftigungswirkungen von rund 348.200 Vollzeitarbeitsplätzen (-3,3% gegenüber 2012). Damit trug der Sektor knapp ein Zehntel (9,4%; -0,4 Prozentpunkte) zur Gesamtbeschäftigung (Erwerbstätige in VZÄ) bei.

Eine erweiterte Sicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Beschäftigungseffekte der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft schließt zusätzlich auch den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort mit ein. Berechnungen auf Basis der Input-Output-Analyse ergaben für das Berichtsjahr 2013 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von knapp 270.800 Vollzeitarbeitsplätzen (-1,6% gegenüber 2012). Der Beitrag der Freizeitwirtschaft zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung lag damit bei 7,3% (VZÄ; 2012 7,5%).

Eine Gesamtbetrachtung der Beschäftigungseffekte aller inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort unterstreicht die enorme Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Arbeitsplatzsicherung in Österreich:

- 2013 waren gut 618.900 Vollzeitarbeitsplätze direkt und indirekt der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zurechenbar (2012 635.300 VZÄ).
- Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft generierte damit rund ein Sechstel der bundesweiten Gesamtbeschäftigung (16,7%; 2012 17,2%).

Literaturhinweise

- EC (Europäische Kommission), Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – ESVG 2010, ISBN 978-92-79-31241-0, doi:10.2785/1598, Luxemburg, 2014, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-02-13-269/DE/KS-02-13-269-DE.PDF.
- HVSV (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen, 33. Ausgabe, Wien, 2014, <http://www.sozialversicherung.at/portal27/portal/esvportal/content/contentWindow?contentid=10008.555187&action=b&cacheability=PAGE&version=1406880911>.
- Laimer, P., Öhlböck, P., Ein TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich. Beschäftigung in Tourismusindustrien 2003, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, 2004.
- Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.
- Laimer, P., Ehn-Fragner, S., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2014, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ), Wien, November 2013, http://www.wifo.ac.at/jart/pri3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=47138&mime_type=application/pdf.
- OeNB (Oesterreichische Nationalbank), Reiseverkehrsbilanz, <http://www.oenb.at/isaweb/report.do;jsessionid=E76E9FFF28A6221DE317809C1118639?report=9.4.1>.
- ÖW (Österreich Werbung), T-MONA (Tourismus Monitor Austria), Sommer 2011 und Winter 2011/12, <http://www.austria-tourism.com/tourismusforschung/t-mona-urlauberbefragung>.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94, ISBN 3-7046-1222-7, Wien, 1994.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Urlaubsreisen der Österreicher 2002, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003.
- Statistik Austria, (2011A), Input-Output-Tabelle 2007, ISBN 978-3-902703-84-2, Wien, 2011, http://www.statistik.gv.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/input-output-statistik/publdetail?id=358&listid=358&detail=133.
- Statistik Austria, (2011B), Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2009/10, ISBN 978-3-902703-97-2, Wien, 2011, http://www.statistik.gv.at/web_de/dynamic/statistiken/soziales/verbrauchsangaben/konsum_erhebung_2009_2010/publdetail?id=736&listid=736&detail=622.
- Statistik Austria, (2014A), Leistungs- und Strukturstatistik 2012 – Produktion und Dienstleistungen, ISBN 978-3-902925-44-2, Wien, 2014, http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dID=169330&dDocName=078278.
- Statistik Austria, (2014B), Arbeitsmarktstatistiken 2013 – Ergebnisse der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung und der Offenen-Stellen-Erhebung, ISBN 978-3-902925-37-4, Wien, 2014, http://www.statistik.at/web_de/Redirect/index.htm?dDocName=077265.
- Statistik Austria, (2014C), Beherbergungsstatistik, Wien, 2014, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/index.html.
- Statistik Austria, (2014D), Preisstatistik, Wien, 2014, http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/index.html.
- Statistik Austria, (2014E), Urlaubs- und Geschäftsreisen Kalenderjahr 2013 – Ergebnisse aus den vierteljährlichen Befragungen – Schnellbericht 3.4, Wien, 2014, http://www.statistik.at/web_de/Redirect/index.htm?dDocName=077676.
- Statistik Austria, (2014F), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1995-2013 – Hauptergebnisse, ISBN 978-3-902925-50-3, Wien, 2014, http://www.statistik.at/web_de/Redirect/index.htm?dDocName=079257.
- Statistik Austria, (2014G), Standard-Dokumentation/Metainformationen zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2014, http://www.statistik.gv.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/078355.pdf#page=mode=bookmarks.
- UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.
- UN (United Nations), System of National Accounts 2008, EC, IMF, OECD, UN, World Bank, ISBN 978-92-1-161522-7, New York, 2009, <http://unstats.un.org/unsd/nationalaccount/docs/SNA2008.pdf>.

UN (United Nations), (2010A), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, 2010, http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesf/SeriesF_80rev1e.pdf.

UN (United Nations), (2010B), International Recommendations for Tourism Statistics 2008, UNWTO, UNSD, ILO, New York, 2010, http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesm/SeriesM_83rev1e.pdf.